

# Jetzt ist der Moment

**Roxy** Mit mehr Geld und neuen Ideen startet das Kulturzentrum in die Herbstsaison und das kommende Jahr: Neben frischen Veranstaltungsformaten wird es auch eine zusätzliche Bühne geben. *Von Lena Grundhuber*

Nach jedem Satz von Laurence Nagel meint man, ein Aufatmen zu hören: „Jetzt ist der Moment gekommen, wo wir anfangen können, Dinge zu tun, die wir seit Jahren in der Schublade haben“, sagt die Geschäftsführerin des Roxy. Endlich könne man mutiger neue Projekte planen und nicht nur auf die betriebswirtschaftlichen Aspekte, sondern mehr auf die künstlerische Qualität achten. Dass dem so ist, hat allerdings mit dem wirtschaftlichen Faktor Nummer eins zu tun: dem Geld.

1,2 Millionen Einnahmen hatte das soziokulturelle Zentrum im vergangenen Jahr insgesamt, sagt Nagel, damit sei man praktisch bei der schwarzen Null, was für einen gemeinnützigen Träger ja ohnehin die Ziellinie sei. Außerdem gebe es 2018 von der Stadt 40 000 Euro mehr fürs Programm, das bedeutet für das Jahr 2019 weitere 20 000 Euro mehr vom Land. „Damit können wir neue Projekte an den Start bringen.“ Momentan erwirtschaftete das Roxy einen Eigenanteil von 70 Prozent – „für einen Kulturbetrieb unsäglich“ –, das Ziel sei, auf 60 Prozent zu kommen.

## In die Stadt hinein wirken

Erfreulich sei, dass auch die Stadt inzwischen die Notwendigkeit sehe, mehr Raum zu schaffen. 60 000 Euro bekommt das Roxy, um das Labor zur Bühne für die freie Szene umzubauen; unter anderem muss der Boden geebnet und weicher gemacht werden, damit man darauf tanzen kann.

Den Raum könne man dann freien Tanz- oder Theatergruppen zur Verfügung stellen – und im besten Falle könne man Projekte selbst auswählen und unterstützen. Im Lager wird eine zweite Ebene eingezogen. So entsteht ein größerer Backstage-Bereich. Das neue Labor soll dann in der Spielzeit 2018/2019 startbereit sein.

Mit diesem Rückenwind wollen die Macher des Roxy stärker als bisher in der Stadt präsent sein – von originellen Interventionen im öffentlichen Raum bis



Sie gehören natürlich unbedingt in die Reihe der Roxy-Künstler: Die Band Itchy hat sich dort von Fotograf Gerhard Großberger porträtieren lassen. Die Reihe „Roxy Artists Unchained“ ist im Oktober zu sehen.

Foto: Gerhard Großberger

hin zu größeren Veranstaltungen: „Das Roxy soll endlich zu dem werden, was wir vorhaben, und als Kulturzentrum in die Stadt hineinwirken“, sagt Nagel.

## Die neuen Reihen

**Party** „Rebellion. Revolution auf der Tanzfläche“ heißt es erstmals am Samstag, 23. September, 22.30 Uhr in der Cafébar. Die Veranstaltung soll immer nach passenden Konzerten stattfinden.

**Konzerte** Die „Laborphase“, die Konzertreihe

„live im Wohnzimmer“, geht am Montag, 9. Oktober, 20 Uhr mit Jan Felix May & Band im Labor an den Start.

**Leute** Die Gesprächsreihe mit Ulmer Promis im Roxy Studio beginnt mit „Obi“ Oberdorfer am Mittwoch, 18. Oktober, 20 Uhr.

Was das Inhaltliche angeht, so stehen konkret mehrere neue Reihen im Programm. Das ist zum einen die Musikreihe „Laborphase“: Dort werden Bands „abseits des

**Talk** Zur Roxy Latenight lädt Dana Hoffmann erstmals am 7. Dezember, 20.30 Uhr.

**Ausstellung** „Roxy Artists Unchained“ von Fotograf Gerhard Großberger eröffnet am Dienstag, 10. Oktober, 18.30 Uhr in der Galerie (bis 29. Oktober).

Mainstreams“ in Wohnzimmeratmosphäre spielen. Los geht's am 9. Oktober. Für die Gesprächsreihe „Roxy Studio“ wird Dana Hoffmann Ulmer Lokalprominenz interviewen, wobei an „Typen“ gedacht ist – den Beginn macht also Stefan „Obi“ Oberdorfer vom Hemperium. Eher philosophisch soll es in der „Roxy Latenight“ zugehen, wo geladene Gäste sich über ein Thema wie „Räume“ Gedanken grundsätzlicher Natur machen sollen.

Eine neue Party gibt es oben drein, aber mit Haltung! „Revolution auf der Tanzfläche“ verspricht die „Rebellion“, zu der Sebastian Hafner von Itchy sich Gast-DJs einlädt, die mit ihm „ehrliche Songs mit gehaltvoller Botschaft“ auflegen sollen.

Nicht zu vergessen die Großprojekte: Im Dezember richtet das Roxy im CCU die deutsche Meisterschaft im Science Slam aus – ein Event, das allerdings schon lange „radikal ausverkauft“ ist, wie nicht ohne Stolz vermeldet wird. Aber es gibt ja noch die baden-württembergischen Meisterschaften im Poetry Slam, eine dreitägige Großveranstaltung, und auch beim Tanzfestival „Ulm moves“ wird sich das Roxy 2018 stärker beteiligen.

Erst einmal aber wird das Jahr 2017 gebührend verabschiedet. Statt der üblichen Weihnachtspause lädt Ariane Müller zur großen Silvesterparty mit „Lachern, Krachern“ und diversen musikalischen und komödiantischen Gästen ein.

# Nicht ganz von dieser Welt

**Ausstellung** Der Bildhauer Ottmar Hörl zeigt und verkauft in der SWP-Galerie Kunst zugunsten der Aktion 100 000.

Ottmar Hörl weiß sehr genau, wo er ist. „Karl Marx kann ich in dieser Stadt wohl nicht ausstellen“, bemerkt er trocken. Revolutionäre Gedanken hätten's nicht leicht, hört man ihn später in anderem Zusammenhang sagen: „Dass es die HfG nicht mehr gibt – ein Jammer!“ Wovon er sich nicht weiter beeindrucken lässt, denn der Mann hat eine Mission, er will die Leute für die Kunst begeistern.

Zu diesem Zwecke darf man ihnen auch entgegenkommen, und das tut der 1950 geborene Künstler seit einer langen Weile. Hörl ist bekannt für serielle Kunst im öffentlichen Raum – in Nürnberg hat er jüngst 600 goldene Madonnen

aufgestellt. Hier in Ulm werden die Dimensionen etwas kleiner sein: Am Freitag eröffnet Hörl am Vorabend der Kulturnacht eine Benefiz-Schau in der Galerie der SÜDWEST PRESSE und im Garten davor. Sie soll dazu anregen, über den Umgang mit Fremden nachzudenken, wird aber auch einfach Spaß machen.

Der Titel „Nicht ganz von dieser Welt“ ergibt sich aus dem, was Hörl in der Galerie zeigen wird: Pinguine und Astronauten, „das ist so absurd, dass es schon wieder gut ist“. Im Garten wird man ebenfalls eine mit ironischem Bedacht zusammengestellte Konstellation vorfinden: „Es soll ja



Der Künstler Ottmar Hörl mit Objekten, die er im Garten der SÜDWEST PRESSE zeigen wird.



Foto: Lars Schwerdtfeger

eine künstlerische Installation sein und nicht wie im Kaufhof.“

Keine Stunde kostet es den Künstler, das Konzept zu erarbeiten, ernsthaft, aber mit Augenzwinkern. Denn Ottmar Hörl muss wirklich nichts mehr für seine Bekanntheit tun, aber er tut gern etwas für den guten Zweck. Bei der Vernissage am Freitag, 20 Uhr, wird er seine Objekte signieren und zugunsten der Aktion 100 000 und Ulmer helfend verkaufen lassen. lgh

**Info** „Nicht von dieser Welt“, in der SWP-Galerie (Olgastraße 129). Vernissage ist Fr 20 Uhr, dann ist Sa 15-22 Uhr, So 10-18 Uhr, Mo 10-18 Uhr offen.

## KLASSIK

### Tenöre 4 You

Toni Di Napoli und Pietro Pato nennen sich als Duo Tenöre 4 You. Sie singen aber nicht nur Klassik. In ihrem Programm mischen sie Arien wie „Nessun Dorma“ und Lieder wie „Volare“ mit Popsongs. Morgen, Donnerstag, 19.30 Uhr, gastieren die beiden in der Beimerstetter Petruskirche.

### Klarinetten pur

Ausschließlich um die Klarinette dreht sich das Konzert des Ensembles Melanxylon am Samstag, 19 Uhr, im Kaisersaal des Klosters Wettenhausen. Die 16 Klarinettenisten des Ensembles stammen aus Schwaben und Oberbayern.

## Liedermacher Hannes Kreuziger im Blaubeurer Nix

Der Mann braucht nur ein Klavier und die deutsche Sprache, um sein Publikum mit seiner rauhen Stimme in den Bann zu ziehen. Der Berliner Songwriter Hannes Kreuziger bringt die Dinge auf den Punkt und lässt sich auch nicht dreinreden. Sein nunmehr siebtes Album hat Hannes Kreuziger auf seinem eigenen Label produziert und per Crowdfunding finanziert. Am Samstag, 20 Uhr, stellt er es im Blaubeurer Kleinkunstcafé „Zum fröhlichen Nix“ vor.

## Märchen Erzählt wird auf der Donau

Der „Ulmer Spatz“ ist seit rund 80 Jahren das Ulmer Ausflugsschiff. In der Kulturnacht am Samstag wird es zur auf der Donau fahrenden Märchenstube. Jeweils zur vollen Stunde legt es zwischen 19 und 22 Uhr am Metzgersturm ab. Christa Mayerhofer erzählt dann etwa 35 Minuten lang Märchen, in denen Nixen eine Rolle spielen. Die Musik dazu machen Helga Kölle-Köhler (Gesang/Gitarre) und Reinhard Köhler (Bass, Ukulele, Perkussion).



## „Moderne Zeiten“ im Sauschdall

**Charlie Chaplins** 1936 uraufgeführten Klassiker „Moderne Zeiten“ zeigt der Jazzkeller Sauschdall heute, Mittwoch, 19 Uhr, in seiner Reihe „Filmriss“. Der Eintritt ist frei. Foto: Studiocanal

## Klassische Gegensätze im Konzert

**Bachtage** Unter dem Motto „Kaiser-König-Bettelmann“ startet das Wiblinger Festival am 22. September.

Kaiserlich, königlich und bettelarm werden die 33. Wiblinger Bachtage. Kaiserlich ist vor allem das umfassende Programm, das Festival-Chef Albrecht Schmid bietet: Vom 22. September bis zum 3. Oktober gibt es 13 klassische Konzerte und einen musikalischen Gottesdienst.

„Dieses Jahr leben die Bachtage von Gegensätzen“, erklärt Albrecht Schmid. Das Motto „Kaiser-König-Bettelmann“ ist die verkürzte Version eines Reims, der die gesellschaftlichen Stände im Habsburgerreich beschreibt. „Wir zeigen, wie Bach und andere Musiker in der Barockzeit diese Schichten wahrnahmen und musikalisch verarbeitet“, erklärt der Dirigent.

So führt die Wiblinger Kantorei gemeinsam mit dem Collegium Instrumentale unter anderem am 26. September in der Versöhnungskirche Bachs Kantate „Gott ist mein König“ auf. Darin zeigt der Thomaskantor, dass im Tod alle gleich sind – ob Kaiser oder Bettelmann. Beim Eröffnungskonzert der Bachtage in der Martin-Luther-Kirche erklingt Beethovens 7. Sinfonie. Sie stelle musikalisch dem Majestätischen das Elend gegenüber, sagt Schmid. Mit dabei ist unter anderem Lukas Stepp an der Violine.

### Drei Schülerkonzerte

Die gegensätzlichen Stände ziehen sich durch viele Stellen im Programm: So präsentiert beispielsweise das Vokal-Ensemble 15 Georg Friedrich Händels „Salomo“, das vom Streit zweier armer Frauen erzählt, den der Kaiser löst. Das Ensemble tritt am 29. September in der Söflinger Klosterkirche Mariä Himmelfahrt auf. Gegensätze auch beim Konzert des Amaryllis-Quartetts (30. September) in der Wiblinger Barockbibliothek: Einerseits erklingt Haydns erhabenes „Kaiserquartett“, andererseits spielen die Musiker ein Stück Schuberts, den Schmid als „bettelarmen“ Musiker bezeichnet.

Neu ist in diesem Jahr das Specelli-Oktett aus Aachen, das im Schloss Erbach auftreten wird. Weiterhin gibt es erstmals drei Schülerkonzerte, in denen die Musiker, unter ihnen auch der Ulmer Pianist Janis Pfeifer, für rund 500 Schüler spielen werden.

Als Abschluss hat sich Schmid etwas Kaiserliches einfallen lassen: Die Wiblinger Kantorei singt gemeinsam mit dem St. Georgs-Chorknaben Haydns „Cäcilienmesse“. Überhaupt das Gemeinsame: Das schätzt Schmid bei seinen Festivals besonders – und die familiäre Atmosphäre. Sandra Kolb

**Info** Karten gibt es im Vorverkauf bei trifft im Service-Center Neue Mitte, bei der SÜDWEST PRESSE und den Filialen der Wiblinger Sparkasse. Das komplette Programm findet sich im Internet unter [www.wiblinger-bachtage.de](http://www.wiblinger-bachtage.de)

### Nochmals Disney

„Walt Disney – Fantasien werden niemals alt“ heißt die aktuelle Ausstellung im Museum Ulm. Heute, Donnerstag, 18.30 Uhr, führt Museumsdirektorin Stefanie Dathe das letzte Mal durch die Schau, die einem der kreativsten Köpfe des 20. Jahrhunderts gewidmet ist.

### Kindertheater

Das Märchen „Der gestiefelte Kater“ zeigt das Mussong-Theater am Sonntag, 15 Uhr, im Musiksaal der Grundschule Roggenburg. Das Stück ist für Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren geeignet. Kartenreservierung unter Telefon 07300/9611-550.